

Orange Day 2023 in Aachen

Frauen mit und ohne Behinderung engagieren sich gemeinsam gegen Gewalt

22. NOVEMBER 2023 UM 13:03 UHR | Lesedauer: 5 Minuten



Frauen mit und ohne Behinderung bereiten sich auf den Orange Day, den internationalen Tag zur Beendigung von Gewalt gegen Frauen am 25. November am Elisenbrunnen, vor. Foto: dmp press/Ralf Roeger

AACHEN. Zum ersten Mal sind auch Frauen mit körperlichen oder psychischen Beeinträchtigungen dabei: Der internationale Tag gegen Gewalt an Frauen findet wieder mit verschiedenen Aktionen am 25. November statt.

Jetzt diesen Artikel anhören



00:00 / 07:41 1X

BotTalk

VON RAUKE XENIA BORNEFELD

Wenn Sandra Trenner aus dem Bus aussteigen will, braucht sie Unterstützung. Jemand muss ihr den Rollator auf den Bürgersteig setzen. „Aber nur den Rollator, mich braucht er nicht auf den Bürgersteig zu setzen. Ich mag nicht von fremden Menschen einfach so angefasst werden“, sagt sie selbstbewusst. Was bei Frauen ohne Behinderung in den meisten Fällen undenkbar scheint, erfahren Frauen mit Behinderung sehr häufig: Vermeintlich gut meinende Helfende schießen über das Ziel hinaus und werden damit übergriffig.

Aber es gibt auch Situationen, die mehr sind als gut gemeinte und schlecht gemachte Hilfe. Katja Schmitz (Name von der Redaktion geändert) ist so etwas passiert: „In einem Kaufhaus hat mich ein Mann nach der Uhrzeit gefragt. Dann hat er mich festgehalten und gefragt, ob wir uns treffen wollen. Ich habe mich nicht gut gefühlt, habe Angst gehabt. Ich habe ihm gedroht, dass ich das ganze Kaufhaus zusammenschreie. Da hat er dann losgelassen und ist abgehauen.“ Sandra Trenner hatte eine ähnlich grenzüberschreitende Situation mit einem Taxifahrer, der sie von ihrer Arbeitsstelle nach Hause bringen sollte.

Generell wird jede dritte Frau in Deutschland mindestens einmal in ihrem Leben Opfer von psychischer, physischer und/oder sexualisierter Gewalt. Auf dieses Problem wird rund um den Internationalen Tag zur Beendigung der Gewalt an Frauen – dem Orange Day am 25. November – aufmerksam gemacht. In Aachen werden Bänke aufgestellt, Flaggen gehisst und über Femizide informiert (siehe Infobox).

In diesem Jahr wollen auch Aachenerinnen mit Behinderung aktiv dabei sein. Seit einigen Wochen bereiten sich rund 20 Frauen darauf vor, schneiden orangefarbene Schals, umwickeln Gehhilfen mit orangefarbenem Kreppband, schreiben Protestplakate, fertigen Buttons. Am 25. November stehen sie von 14 bis 16 Uhr in der Rotunde des Elisenbrunnens mit einem Stand, sind sichtbar und ansprechbar.

„Uns ist wichtig, dass wir mitgedacht werden. Die Behinderungen stehen dabei nicht im Vordergrund. Wir sind Frauen und wir sind betroffen“, fasst Heike Müller vom Projekt „Teilhabe für alle – einfach machen“ der Fauna (Freie Alten- und Nachbarschaftshilfe e.V.) die Stimmung der aktiven Frauen zusammen. „Alle zusammen“, bestätigt Claudia Miséré. Dieser inklusive Gedanke ist neu, hat von den Organisatorinnen des Orange Day von Stadt und Zonta Club viel Zuspruch und Unterstützung erhalten.

INFO

Aktionen in Aachen

Sichtbare Zeichen in Orange gegen Gewalt an Frauen gibt es in Aachen rund um den Orange Day am 25. November. Das Gleichstellungsbüro der RWTH Aachen hisst am 24. November um 12.30 Uhr orangefarbene Flaggen vor dem Hauptgebäude der Universität am Templergraben. Um Energie zu sparen, wird auf das Anstrahlen in Orange verzichtet.

Der Zonta Club und das Gleichstellungsbüro der Stadt stellen vier orangefarbene Sitzbänke im Stadtgebiet auf. Sie werden im Kennedypark, am Büchel, am Bushof und am Kaiserplatz fest installiert. Stühle in Orange vor Aachener Geschäften signalisieren „Kein Platz für Gewalt“. Auch das wurde vom Zonta-Club angestoßen.

Kokobe und Fauna beraten in leichter und schwerer Sprache zum Thema Gewalt an Frauen – mit und ohne Behinderung. Am Stand in der Rotunde kommt auch eine Button-Maschine zum Einsatz, es werden Fingernägel lackiert und allerlei orangefarbene Give-aways verteilt. Anwesend sind auch Stadt und Zonta Club.

Spenden für einen Selbstverteidigungskurs speziell für Frauen mit Beeinträchtigung werden gesammelt oder können auf folgendes Konto überwiesen werden: Fauna e.V., DE 43 3905 0000 0006 0099 30, Stichwort: Selbstverteidigungskurs.

Das „Aachener Bündnis für ein Ende der Gewalt“ ruft zu einer Demonstration unter dem Motto „Nehmt Ihr uns eine, antworten wir alle!“ auf. Start ist am 25. November um 13 Uhr am Audimax. Die Abschlusskundgebung ist am Hauptbahnhof, anschließend lädt das Autonome Zentrum zu Austausch und Mittagessen.

Die Studie „Lebenssituation und Belastungen von Frauen mit Beeinträchtigungen und Behinderungen in Deutschland“ hat im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend zwischen 2009 und 2011 erstmals repräsentative Daten über Diskriminierungen und Gewalterfahrungen von Frauen mit Behinderungen erhoben. Daraus ergibt sich, dass Frauen mit Behinderung (zwischen 16 und 65 Jahren) fast doppelt so häufig wie nicht behinderte Frauen Erfahrungen mit körperlicher Gewalt machen, vor allem im privaten Umfeld.

Hinzu kommt, dass viele Frauen sich zwar in dem Moment unwohl fühlen, aber nicht wissen, dass es Unrecht ist, was ihnen geschieht. „Menschen, die zum Beispiel ein Leben lang auf Pflege angewiesen sind, die dabei immer angefasst werden müssen, wissen oft nicht, wo die Grenzüberschreitung beginnt“, erklärt Katharina Dieckhoff von der Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungsstelle für Menschen mit geistiger oder mehrfacher Behinderung (Kokobe). „Außerdem ist der Zugang zu Hilfen für Frauen mit Behinderung schwieriger, oft baulich, aber auch sprachlich. Es gibt zum Beispiel nur wenige Psychotherapeuten, die Frauen mit geistigen Behinderungen behandeln“, ergänzt ihre Kollegin Melanie Schwering.

Doch auch strukturelle Gewalt ist für Frauen mit Einschränkung problematisch und verhindert Teilhabe. „Wenn ich nicht weiß, wo ich in der Stadt eine barrierefreie Toilette finde und das immer erst mühsam recherchieren muss, gehe ich nicht los“, erläutert Brigitte Orange (Name geändert). „Wir versuchen, über ehrenamtliche Begleitungen, solche Barrieren abzubauen“, sagt Müller. „Dafür suchen wir immer wieder Freiwillige.“

Das Selbstbestimmungsrecht von Menschen mit Behinderung wurde durch das neue Bundesteilhabegesetz gestärkt. „Aber die Menschen können nur aus dem wählen, was sie kennen“, gibt Sandra Trenner, die sich in der Peer-Beratung der Kokobe engagiert, zu bedenken. „Wer nicht weiß, dass es nicht in Ordnung ist, wenn die Eltern ungefragt ins Badezimmer kommen, kann sich nicht dagegen wehren.“ Über all das werden die Frauen in leichter und schwerer Sprache beim Orange Day informieren. Im persönlichen Gespräch und mit sehr viel Infomaterial, zum Beispiel mit einer neuen Broschüre von „Frauen helfen Frauen“ in leichter Sprache.

Weitere Infos: www.fauna-aachen.de und kokobe-regionaachen.de

Essen & trinken

Kinder

Wohin heute?

Heinsberg

N

Eifel

Was

Bühne

Wann

Musiktheater

Wo

Konzert

Jazz

In unserem Veranstaltungskalender

Das könnte Sie auch interessieren



Für Lkw-Fahrer

Fit bleiben im Lastwagen: Sechs Übungstipps für die Pause



Ungarischer Regierungschef

Orbán will in EU-Debatte über Ukraine-Politik erzwingen



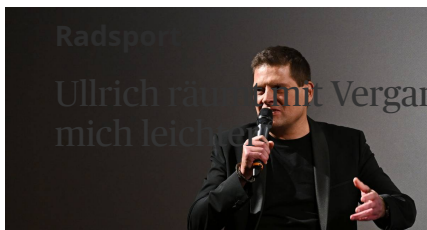
Krise in Berlin

Verantwortung für Bundeshaushalt verhüllt



Konflikte

Nordkorea: Satellit erfolgreich ins Weltall gebracht



Radsporn

Ullrich räumt mit Vergangenheit auf - „Fühle mich leicht



Kriege in Nahost

Israel: Armee hat rund 400 Tunnelschächte in Gaza zerstört

Kommentare

Diskutieren Sie mit!

Die Kommentarfunktion auf unserer Webseite ist exklusiv für registrierte Nutzer. Sie wollen mit uns diskutieren? [Dann registrieren Sie sich jetzt.](#)

Sie haben bereits ein Nutzerkonto? Dann melden Sie sich bitte hier an und beachten Sie unsere Diskussionsregeln, die Netiquette.